

Projektdarstellung zum Antrag:

**Verbreitungsgrad, Risikofaktoren und Folgen sexueller Aggression und Viktimisierung bei jungen Erwachsenen: Eine Längsschnittstudie**

Prof. Dr. Barbara Krahe

Department Psychologie, Universität Potsdam

Ziel des Projekts ist die längsschnittliche Analyse von Verbreitungsgrad, Risikofaktoren und Folgen sexueller Aggression und Opfererfahrung von Männern und Frauen an einer großen Stichprobe von jungen Erwachsenen. Alle StudienanfängerInnen der Universität Potsdam im WS 2010/11 sollen in die Studie einbezogen und zu drei Messzeitpunkten im 1., 2. und 3. Studienjahr befragt werden.

Zur Prävalenz und zu Risikofaktoren sexueller Opfererfahrungen von Frauen und sexueller Aggression von Männern liegt mittlerweile eine breite Forschungsliteratur vor. Dennoch weist die vorliegende Forschung eine Reihe von Lücken auf: (1) Die Vernachlässigung männlicher Opfererfahrungen und weiblichen Täterhandelns in heterosexuellen Beziehungen sowie generell der Problematik sexueller Aggression in gleichgeschlechtlichen Täter-Opfer-Konstellationen. Die bisherige Forschung konzentriert sich weitgehend auf die Analyse sexueller Aggression von Männern gegenüber Frauen, obgleich sich auch Belege für sexuelle Aggression von Frauen gegenüber Männern sowie für sexuelle Aggression in gleichgeschlechtlichen Täter-Opfer-Konstellationen finden. (2) Der Mangel an längsschnittlichen Analysen der Beziehungen zwischen Risikofaktoren und sexueller Aggression bzw. Viktimisierung, die die Frage nach der differentiellen Wirkung von Risikofaktoren in Bezug auf verschiedene Ausprägungen sexueller Aggression einschließen und die Aufdeckung unterschiedlicher Verlaufsmuster erlaubt. (3) Die Vernachlässigung der kognitiven Repräsentationen konsensueller sexueller Interaktionen, die als Verhaltensdrehbücher („Skripts“) sexuelles Verhalten steuern, im Hinblick auf ihre Bedeutung für die Erklärung sexueller Aggression und Opfererfahrung, und (4) Der Mangel an Studien außerhalb des nordamerikanischen Mainstreams, die zum Aufbau einer breiten internationalen Wissensbasis über sexuelle Aggression erforderlich sind. An diesen Punkten setzt das geplante Projekt an. Männer und Frauen werden sowohl zu sexuellen Opfererfahrungen als auch zu sexueller Aggression befragt, so dass auch gleichgeschlechtliche Täter-Opfer-Konstellationen berücksichtigt werden können. Neben Missbrauchserfahrungen in der Kindheit und ihrer Auswirkungen auf die sexuelle Biografie wird besonderes Gewicht auf die Rolle sexueller Skripts und sexueller Verhaltensmuster als Prädiktoren sexueller Aggression und Viktimisierung gelegt. Das Längsschnittdesign erlaubt außerdem die Analyse von Reviktimisierungsprozessen und Täter-Opfer-Kreisläufen. Auswirkungen sexueller Opfererfahrungen werden im Hinblick auf erhöhte Depressivitätswerte untersucht.